

Beide: Nun geschwind, in diesen Gründen
Uns're Freundin aufzufinden,
Die uns nur zu lang verweilt.
Sei gegrüßet, neue Sonne,
Sei ein Zeuge dieser Wonne!
Sei ein Zeuge, wie die Liebe
Alle bange Qualen heilt!

PAUSE.

II. Theil.

7. Hochzeitsmarsch (C-Dur).
8. „Forinde und Foringel“, Märchen für Declamation,
Solostimmen, Chor und Orchester.

1. Einleitung.

2. Chor.

Höret aus alten Zeiten — Ein Märchen wunderbar:
Da noch in Wald und Bergen — Lebte der Elfen Schaar,
Kobold und Hex' und Geister — Stritten ums Menschenherz,
Es in die Tiefe stürzend — Es tragend himmelwärts.
Höret aus alten Zeiten — Was treue Lieb' vollbracht,
Stärker als Hex' und Geister — Mit aller Zauber Macht.

(Verbindender Text.)

3. Lied für Tenor.

Ihr Berge, ihr Wälder, du tiefblauer See,
Wie schaut ihr so trüb, wenn ichs Liebchen nicht seh!
Ach, ohne ihr Aug' mit dem viel-süssen Blick,
Wo fänd ich auf Erden wohl Freude und Glück?

Ihr Vöglein so laut und ihr Sonnen so licht,
Wie seufzt ihr und dunkelt, seh's Liebchen ich nicht.
Ja, weilet sie fern, wird zur Nacht mir der Tag,
Es lockt aus mir Thränen der Nachtigall Schlag.

Doch seh' ich die Wänglein im rosigen Schein,
So scheint mir die Sonne in's Herze hinein;
Und seh' ich das Aug' mit dem leuchtenden Blick,
So strahl' ich vor Wonne, vor Freude und Glück!

(Verbindender Text.)

4. Lied für Sopran.

Im tiefsten Herzenschreine — Trag' ich Dein süßes Bild:
Das schaut mit Himmelsscheine — Mich an so wundermild!
Und ob der Abend dunkelt — Ob hell die Sonne lacht,
Und ob kein Sternlein funkelt — In wetterschwüler Nacht:
Dein Bild bleibt jede Stunde — Dasselbe, licht und klar,
Wie ich von Herzensgrunde — Dein eigen immerdar.

(Verbindender Text.)

5. Chor.

Wir kommen mit Kränzen — Zu fröhlichen Tänzen,
Es tönen die Lieder — Auf blumiger Au.
Der Tag ist geendet — Die Arbeit vollendet,
Die Sonne ging nieder — Hell glänzet der Than.
Drum schlinget die Tänze — Und windet uns Kränze,
Und singt Eure Lieder — Auf blumiger Au.

(Verbindender Text.)

6. Ballade für Bass.

Gar tief im Waldesdunkel — Wohnt eine böse Fei,
Die weiss uns zu bethören — Mit süßer Melodei;
Sie singt als kleiner Vogel — Im Dickicht früh und spat,
So oft dem Waldesrande — Ein Mädchen hold sich naht;
Sie klagt so sanft und lieblich — Und lockt so süß und fein;
Schon tritt die Maid verlangend — In's dunkle Grün hinein,
Doch kaum mit erstem Schritt — Sie ihr Revier betritt,
So schießt in Hast — Von Ast zu Ast,
Mit schweren, wilden Schwingen — Eine mächtige Eule hervor;
Das Mädchen steht bezaubert — Vor Schreck die Gedanken verlor,
Es kann sich nicht regen — Nicht weiter bewegen,
Das holde Kind, so gut und rein, wird nun ein klein Waldvögelein.

(Verbindender Text.)

7. Duett für Sopran und Tenor.

Wie süß und selig — So Herz an Herzen,
Ganz zu vergessen — Der Erde Schmerzen.
Von Deinen Armen so treu umfassen!
An Deinen Blicken so selig hangen!
Im tiefsten Herzen an Dich nur sinnen,
Mit festem Hoffen und treuestem Minnen.
Und was auch drohet aus Finsternissen,
Durch treue Liebe uns stark zu wissen.

(Verbindender Text.)

8. Chor der Geister.

Wir kommen im Fluge
Herbei, ihn zu halten,
Mit höllischem Truge,
Mit Schreckensgestalten
Er kann nicht entinnen,

Wir fassen ihn sicher,
Verwirren die Sinnen
Durch Teufelsgekicher:
Ha, ha, ha, ha!

So mag er hier liegen,
Der Kampf ist gelungen,
Sein Vöglein muss fliegen,
Es ist ihm entsprungen.
Wir halten ihn sicher,

Er kann nicht entrinnen,
Das Teufelsgekicher
Verwirrt ihm die Sinnen:
Ha, ha, ha, ha!

(Verbindender Text.)

9. Chor der Elfen.

Wir kommen gezogen — Auf silbernem Strahle,
Auf schaukelnden Wogen — Der Nebel im Thale,
Wir sammeln die Düfte — Der Blumen, der süssen,
Um sie durch die Lüfte — Balsamisch zu giessen,
Wir lernen die Lieder — Der Vöglein in Zweigen,
Und singen sie wieder — Zum nächtlichen Reigen,
Wir bringen Gedeihen — Für jegliches Leben
Wenn froh wir in Reihen — Die Erde umschweben.

(Verbindender Text.)

10. Melodram.

11. Chor der Elfen.

Was Dir der Traum verkündet — das Jüngling habe Acht,
Wir sind Dir treu verbündet — Und halten sicher Wacht.
Wir führen Dich auf rechter Bahn — Und ziehen helfend Dir voran.
Die Vöglein singen froh und laut — Zu trösten Deine liebe Braut,
Und Alles sucht und hilft und sinnt — Dass Liebe bald sein Lieb gewinnt.

(Verbindender Text.)

12. Lied der Lerche.

Hoch in den Lüften rein — Bad' ich die thauigen Schwingen,
Hell wie der Sonnenschein — Will ich ein Morgenlied singen,
Hoch über Feld und Thal — Jauchz' ich im Sonnengefunkel,
Vor ihrem klaren Strahl — Weichet das mächtige Dunkel;
Und die in stiller Nacht — In Schmerzen lagen nieder,
Die ruf ich laut: Erwacht — Erwacht, der Tag kehrt wieder.

(Verbindender Text.)

13. Instrumentalfach.

14. Chor der Vögel.

Wir armen Vögel, gross und klein,
Wir müssen hier gefangen sein,
Im Käfig sitzen trüb und bang,
Dass Zeit und Weile uns wird lang,
Im Wald zu singen, welche Lust,
Danach sich sehnt die junge Brust;
Zu wiegen uns in frischer Luft,
Zu athmen süssen Blumenduft,
Und frei zu sein, ach frei allein,
Wie selig würden wir dann sein.

(Verbindender Text.)

15. Lied der Nachtigall.

Tjo, tjo, wie war ich sonst so froh,
Nun hat dies graue Federkleid
Mein Glück verwandelt ganz in Leid,
Ich muss es tragen, und seufzend klagen
In stiller Nacht, wenn Sehnsucht wacht.

Tjo, tjo, wie war ich sonst so froh,
Die süsse Hoffnung mir entschwand,
Als Er entrissen meiner Hand;
Ich muss verzagen, und kann nur klagen
Da Leid gebracht, die trübe Nacht.

(Verbindender Text.)

16. Chor der Sirten.

Der Morgen beginnt, die Sonne kehrt wieder,
Begrüsset ihr himmlisches Licht,
Zur Arbeit gestärkt sind die rüstigen Glieder,
Säumt länger, ihr Müssigen nicht;
Wer aus dunkler Nacht, von dem Schlummer erwacht,
Begrüsse mit Freude das Leben,
Gott dankend, der solches gegeben.
Die Bäume im Thal steh'n ernst noch und dunkel,
Noch träumend ruht unten die Welt,
Doch hier hat das Licht und der Sonne Gefunkel
Schon Alles durchglüht und erhellt.
Drum laut stimmt ein: Wie der Himmel so rein,
So klar wie die Strahlen der Sonnen
Sei der Tag, den wir heute begonnen.

(Verbindender Text.)

17. Schlußchor.

Die bösen Mächte der finstern Nächte — Vor reiner
Liebe bestehen sie nicht,
Wem sie im Leben zum Schutz gegeben,
Der findet immer den Weg zum Licht!
Drum lobet den Meister, ihr guten Geister,
Er führet die Herzen aus Nacht zum Licht!

Tjo,
Nun
Mein
Ich j
In st
Tjo,
Die
Als
Ich
Da

Der
Begrü
Zur
Säum
Wer
Begrü
Gott
Die E
Noch
Doch
Schon
Drum
So kl
Sei de

Die b
Wem
Der fi
Drum
Er fül

...
...
...
...

...
...
...
...
...
...

erwacht,

kel,

kel

ein,

einer

